Vermutlich Kreislaufstörungen!

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stansstad: sehr letzter Tag.

Eigentlich warteten wir ja auf den Walti Morath, der in Kehrsiten alljährlich ausgedehnte Sommerferien absolviert; aber dann zog ein anderer Mensch unsere Aufmerksamkeit auf sich: in einem Boot mit Außenbordmotor erschien ein Mann mit einem orientalischen Bart zerfressenster Natur, hatte den Hut tief über die Ohren gedrückt und blies auf einem alten Posthorn wüste Töne.

Frauen, da sie ihn sahen, jagten entsetzt davon, mutige Männer erzitterten und ganz tapfere wurden weich in den Knien.

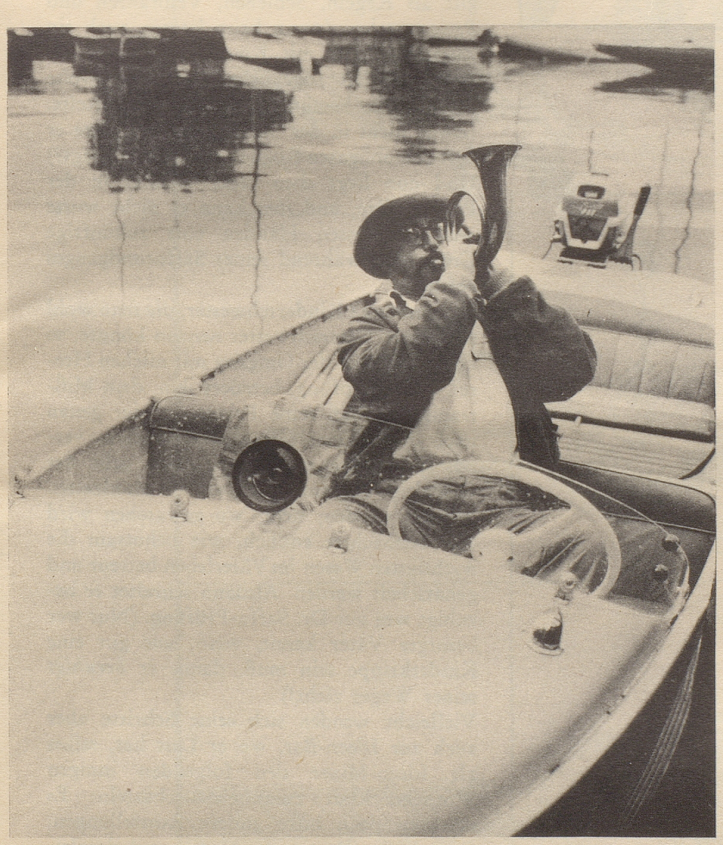
Auch wir strebten hinweg, doch da rief uns das Monstrum auf Baseldeutsch an und da war es der Walti von selbst ...

man die Wäsche weghängt und sie nicht ernst nimmt.

Wie gesagt, wir erwarteten den Walti Morath, trafen ihn ja auch, besprachen was wir zu besprechen hatten, feilschten, handelten, verhandelten, tauschten Klatsch aus, kritisierten Kollegen, zogen Abwesende durch den Kakao und merkten auf einmal, daß wir schon wieder mitten im cabarettistischen Alltag waren und wurden still und brachten den Walti wieder zu seinem Boot.

Dort setzte er das Posthorn an die Gesichtsmatratze und blus ein gar melancholisch Solo hinter unsere Ferien her ...

Bis Zürich waren wir beinahe still. Einmal fragte der Weißi:

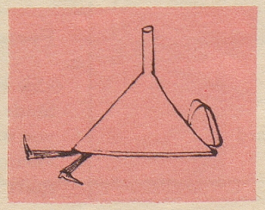


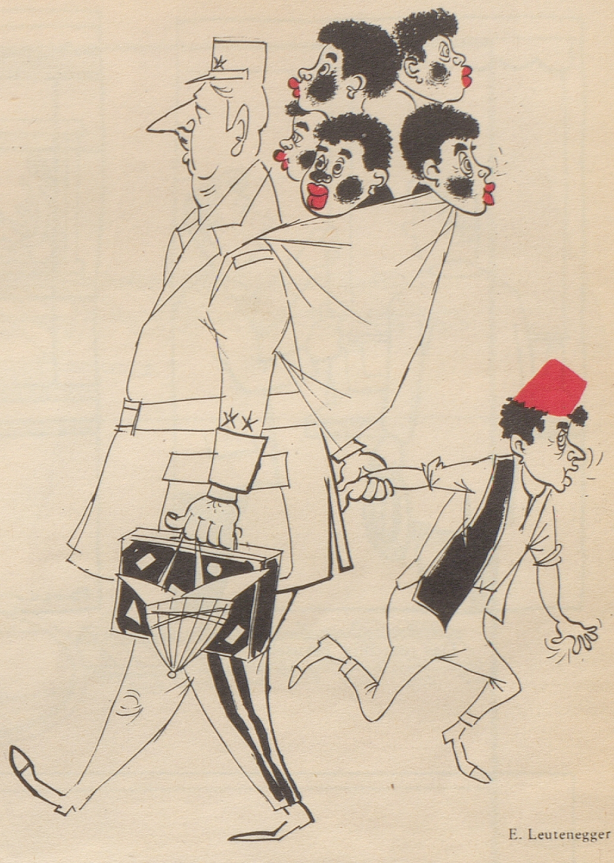
Er hat nämlich, so erklärte er uns, den Ehrgeiz, der meistphotographierte Mann am Vierwaldstätter-See zu sein. Deshalb sucht er sich laufend neue Verkleidungen aus. Außergewöhnlicher Erfolg war ihm beschieden als er während der Krise im Irak ständig mit rotem Fez und in wallendem Burnus über den See jagte, Arabisches, das er an Ort und Stelle gelernt haben will, ausstoßend.

Hie und da spielt er auch Innerschweizer, Verdingbub, Badenixe 1912 sowie berittenen Alpenjäger zur See ...

Bitte sehr, und da wundern sich dann diese Komödianten, wenn

«In welchem Gang bist Du jetzt?»
«Im zweiten!»
«Ich habe gedacht, im dritten!»
«Nein, im zweiten!»
«Aber Du könntest auch im Dritten sein?»
Ich ließ ihm die Freude.
Dann kamen wir in Zürich an.
Es regnete.

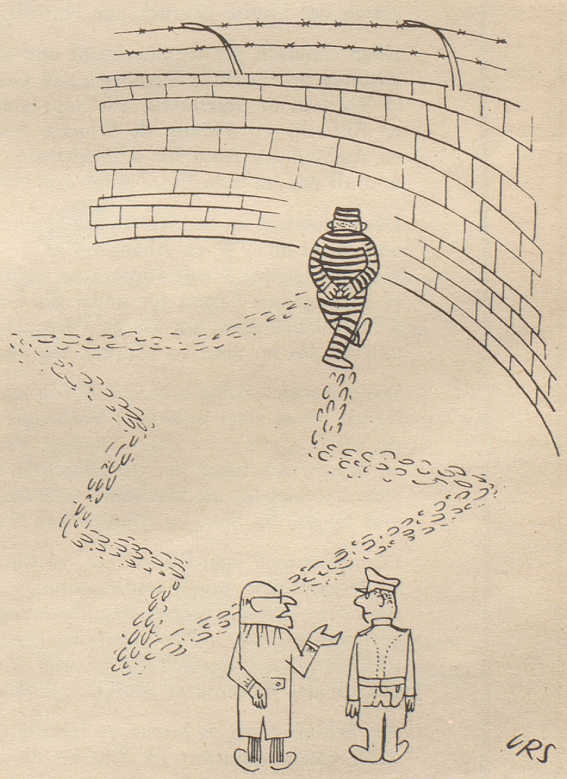




E. Leutenegger

De Gaulle versuchte auf seiner Afrika-Reise die Kolonialgebiete und Protektorate Frankreichs für seine neue V. Republik zu gewinnen.

Allons enfants, jetzt gehen wir heim. Daß ihr mir aber artig mit Mama seid!



«Vermutlich Kreislaufstörungen!»